

Der Briefetal-Bote erscheint  
Dienstag, Donnerstag, Sonn-  
abend und Sonntag. Der Be-  
zugspreis beträgt monatlich  
1,10 RM. zuzüglich Befrei-  
gebühr. Die einzelne Nummer  
kostet 10 Rp.

# Briefetal-Bote

Anzeigen werden in der Ge-  
schäftsstelle Birkenwerder  
Bahnhofsallee 5, angenommen.  
Die zwöspfeilige Millimeter-  
zeile kostet 3 Rp., die  
dreipfeilige, Sechspfeilige, Milli-  
meterzeile 25 Rp.

## Amtsbezirks-Anzeiger und Zeitung

für Birkenwerder, Hohen  
Neuendorf, Borgsdorf,  
Briese, Lehnitz, Stolpe



für Bergfelde, Schönfließ  
Frohnau, Summt  
und Umgegend

Bereinigt mit Bergfelder Zeitung, Lehnitzer Zeitung, Hohen Neuendorfer Zeitung

Nr. 58

Vertriebspreis: Amt Birkenwerder 2006

Freitag, den 10. April 1936

Postfachkonto: Berlin 86413

35. Jahrg.

## Verständnis für Deutschland

### Außenpolitische Ausprache im Oberhaus

London, 9. April.

Kurz vor den Osterferien fand im englischen Oberhaus noch eine außenpolitische Ausprache statt. Lord Halifax bewahrte seine Besonnenheit in der Beantwortung verschiedener Fragen, vielleicht sei es wahr, daß der einzige Weg, den Krieg in Ostafrika zu vermeiden, in einer Maßnahme bestanden habe, die das unmittelbare Risiko eines Krieges zwischen England und Italien mit sich gebracht hätte.

Die Welt stehe heute am Scheidewege. Das erste, was getan werden müsse, sei die Wiedererrichtung der Grundlagen, bevor er mit dem Bau des neuen Hauses, das alle wünschen könne. Das Memorandum vom 19. März habe nicht den Charakter eines Ultimatum gehabt, sondern eben nur Vorschläge enthalten. Die Tatsache, daß sich die deutsche Regierung nicht in der Lage gesehen habe, den von England gewünschten Beitrag für die Zwischenzeit zu leisten, scheine für die britische Regierung die Verpflichtung zu erhöhen, die sie in früheren Besprechungen gegenüber Belgien und Frankreich übernommen habe. In diesem Zusammenhang erwähnte Lord Halifax die Generalstabbesprechungen. Er wiederholte, daß die Gefahr irgendwelcher neuen Verpflichtungen sich für England nicht ergebe.

Der Redner erklärte weiter, er glaube nicht, daß Europa den Frieden durch das Vorkriegssystem der Bündnisse gewinnen könne. Der Friede sei unteilbar. Die deutschen Vorschläge deckten ein weiteres Gebiet als nur die Locarno-Frage.

Im weiteren Verlauf seiner Rede sprach Lord Halifax die Hoffnung aus, daß Frankreich und Belgien nicht weniger als England bereit sein möchten, die deutschen Gleichberechtigungsansprüche in vollem Umfange anzuerkennen, vorausgesetzt, daß die fraglichen Länder übereinstimmend werden könnten, daß die deutsche Regierung die Pflichten gegenüber ganz Europa, die solche gleichen Rechte mit sich brächten, anerkennen werde.

In der Ausprache erklärte Lord Rotherham, die Politik der britischen Regierung, so befürchte er, sei in Afrika eine Politik der Schwäche und in Europa eine Politik der erweiterten Verpflichtungen.

Lord Cecil stellte fest, daß der französisch-sowjetrussische Vertrag ebenso wie alle Sonderverträge nicht mit dem neu zu schaffenden System der internationalen Ordnung in Einklang gebracht werden könne. Sie seien Leberleibsel des alten Systems, die man früher oder später los werden müsse.

Das abessinische Problem sei wichtiger und von größerer Bedeutung als das Rheinland. Was heute den offenen Städten in Abessinien angetan werde, könne morgen London geschehen.

Lord Londonderry betonte, durch das Vorgehen Deutschlands seien Gelegenheiten geschaffen worden, die man sich nicht entgehen lassen sollte.

Der französisch-sowjetrussische Zusammenschluß bilde einen Teil der Politik der Einkreisung Deutschlands. Er hoffe, daß es England gelingen werde, die Franzosen zu überreden, daß ihre Zukunft nicht hierin liege, sondern in einer Verständigung mit Deutschland. Hitter habe Vorschläge gemacht, die einen großen Schritt in der Richtung zum Frieden bedeuteten, und er hoffe aufrichtig, daß Frankreich seine Befürchtungen und Belangen besser berücksichtige und in diesen Vorschlägen eine Möglichkeit für eine neue Zukunft sehe.

Der arbeitertypische Lord Arnold sagte, Außenminister Eden scheine den deutschen Gesichtspunkt niemals richtig begriffen zu haben, und selbst Lord Halifax bewege sich in dieser Richtung. Er habe den französisch-sowjetrussischen Pakt faum erwähnt.

Die händige Befehlshaltung Deutschlands wegen Vertragsverletzung werde für Deutschland unerträglich, besonders wenn sie von Seiten Frankreichs erhoben werde.

Er befürchte stark, daß die Franzosen jetzt tatsächlich einen Zusammenbruch der Verhandlungen mit Deutschland wünschten, nachdem sie das Versprechen der Stabsbesprechungen erhalten hätten.

Auch der konservative Lord Newton nannte die Generalstabbesprechungen vollkommen überflüssig. Die Tatsache, daß der französisch-sowjetrussische Pakt abgeschlossen worden sei, sei nach seiner Ansicht ein durchaus gültiges Argument Deutschlands, daß der Locarno-Grundriß zerstört worden sei.

### Genf enttäuscht

Genf, 9. April.

Die Denkschrift und die Gegenvorschläge der französischen Regierung werden in Genf im wesentlichen als Schriftstücke betrachtet, die aus den Notwendigkeiten des französischen Wahlkampfes entstanden sind. Besonders der als „konstruktiv“ angekündigte Plan hat allgemein enttäuscht, weil er, wie man erklärt, an Stelle praktisch brauchbarer Vorschläge lediglich eine Zusammenstellung geläufiger Schlagworte und Formeln enthält. Die Ablehnung, die der Plan in Genfer Kreisen findet, ist zum Teil sehr deutlich. Man spricht mit Vorliebe davon, daß hier wieder einmal die ältesten Cadenzarten der internationalen Politik hervorgeholt worden seien.

Der französische Außenminister wird, wie verlautet, erst in einigen Tagen, also am Ende der Besprechungen der Locarno-Mächte, beantragen, daß die französischen Gegenvorschläge auf die Tagesordnung des Rates gesetzt werden. In französischen Kreisen erwartet man jedoch, daß die Erörterung der Gegenvorschläge erst auf der ordentlichen Mai-Lagung stattfinden.

### Verhandlungen mit Italien

Hinsichtlich der Schlichtungsmaßnahmen zwischen Italien und Abessinien hat der Dreizehner-Ausschuß des Völkerbundes beschlossen, daß der Vorsitzende Mabariago und der Generalsekretär Azeonoli sich sofort mit dem italienischen Ratsmitglied Baron Wolff, der zur Teilnahme an den Locarno-Besprechungen in Genf eingetroffen ist, in Verbindung setzen sollen.

Der englische Außenminister Eden hat dem Ausschuss eine Denkschrift über die Verwendung von Giftgasen durch italienische Truppen vorgelegt. Ein juristischer Unterausschuß wird prüfen, ob die Verletzungen des Kriegsrechts zur Zuständigkeit des Dreizehner-Ausschusses oder zu der des Völkerbundes gehören.

### Europas gutes Gewissen

An 30 Millionen Frontkämpfer aus dem großen Kriege.

„Unter 10 Millionen Holzkreuzen schlafen 10 Millionen drüber Frontsoldaten ihren letzten Schlaf, 10 Millionen, die in der Leberzeugung gefallen sind, ihrer Heimat die Ehre zu erhalten, ihren Blutsbrüdern die Arbeitsstätten und ihrer Gesamtnation das natürliche Recht zu einem ehrlichen, anständigen Leben durch ihr Opfer zu erkämpfen“, so betont Reichskriegsopferführer Oberlindecker in einem Mahnruf an die 30 Millionen in Europa noch lebenden Frontkämpfer aus dem großen Kriege. Er nennt den Frontkämpfer das gute Gewissen Europas und hebt hervor, daß keiner von ihnen dem Mann im anderen Graben jemals die Achtung verlagert habe und keiner heute dem Volke, dem sein tapferer Gegner angehörte, sowie dem Lebensrecht dieses Volkes die Anerkennung abspreche.

Hätten sich bei allen Konferenzen und Friedensverhandlungen nach der Weltkriegskatastrophe nur die Männer aus dem Graben zusammengesunden, so hätte jede Konferenz und jede Friedensverhandlung in eine Geste wahrer Veröhnung und wahren Friedens ausklingen müssen. Statt dessen aber sei mit dem Blute der Gefallenen und ihrer kriegsverletzten Kameraden von Politikern und Juristen, die zum überwiegenden Teil den persönlichen Egoismus im Kriege verjagt haben, ein Friedensvertrag zusammengebaut worden, aus dessen Geist der Ungleichheit heraus immer wieder neues Unheil zwangsläufig für die Völker entkeimen mußte.

Die Frontkämpfer hätten sich das Recht verdient, bei allen Entscheidungen gehört zu werden, die an ihre Völker über die Erhaltung des Friedens oder seine Gefährdung gestellt werden. Nur diejenigen dürften voll mitbestimmen, die, wenn es um das Schicksal einer Nation geht, auch bereit seien, den vollen Einsatz zu geben. Der Frontkämpfer werde gerade in Augenblicken schwerer Entscheidung nie die Schreden des Krieges vergessen. Er werde sich überlegen, ob es nicht besser sei, mit seinem Gegner einen Ausgleich zu suchen, der ehrenvoll und gerecht ist, der der Erhaltung des Lebens und damit des wahren Friedens dient. Er müsse auch tapfer bleiben, wenn es gilt, sein Volk vor Ungerechtigkeit und vor überzöglichen Schritten zu warnen und müsse aus der Achtung seines früheren Gegners heraus unerlöschten seinem Volk empfehlen, dem früheren Gegner die Hand zu wahrer Verständigung und wahren Frieden zu reichen. Dann sei er, wie Adolf Hitler, als Frontsoldat das gute Gewissen Europas.

## Von gestern bis heute

Reichstagskammer in Kassel.

Kassel ist vom Führer und Reichkanzler als ständige Tagungsstätte für die nunmehr alljährlich stattfindenden Reichstagskammertage des Deutschen Reichstagsbundes (Kasselhäuserbund) bestätigt worden. Für 1936 sind der 4. und 5. Juli als Reichstagskammertage vorgesehen. Davor werden Arbeitskammertage gehen. Am 2. Juli findet abends im Festsaal der Stadthalle die Begrüßung statt.

Reichsminister Dr. Frant in Genua.

Reichsminister Dr. Frant wurde im Rathaus in Genua ein feierlicher Empfang bereitet, bei dem der Oberbürgermeister in einer Ansprache den Gast willkommen hieß, seiner Freude über den Besuch Ausdruck gab und die guten Kulturbeziehungen zwischen Italien und Deutschland hervorhob. Reichsminister Dr. Frant dankte in italienischer Sprache für den Empfang und rühmte den guten Eindruck, den er von dieser Reise mit nach Deutschland nehmen werde. Auf Einladung des Präfecten fand nach Kranzniederlegungen am Grabmal des Unbekannten Soldaten und am Denkmal der faschistischen Märtyrer ein Frühstück statt.

### Deutsch-polnische Einigung

über den Durchgangsverkehr nach Ostpreußen.

Warschau, 9. April.

Die zwischen der deutschen und der polnischen Regierung seit einiger Zeit geführten Besprechungen in der Frage der Zahlungen für den Durchgangsverkehr zwischen Ostpreußen und dem übrigen Reichsgebiet haben zu einer Einigung über die Grundzüge für die Regelung der neu entstehenden laufenden Verpflichtungen und der bisher aufgelaufenen Rückstände geführt.

Deutschland hat sich bereit erklärt, für die laufenden Kosten zunächst bis zum Ende des Jahres 1936 einen begrenzten Monatsbetrag in Devisen zur Verfügung zu stellen. Eine deutsche und eine polnische Kommission von Sachverständigen ist in Warschau zusammengetreten, um Vereinbarungen über die Anpassung des Durchgangsverkehrs an die deutsche Zahlungsfähigkeit zu treffen. Eine weitere Kommission soll sobald wie möglich die Beratung der Einzelheiten für die Auslösung der Rückstände aufnehmen.

### Kampf bis zur völligen Vernichtung

Mussolini vor dem Ministerrat.

Rom, 9. April.

Wider Erwarten hat der italienische Ministerrat seine ursprünglich am Sonnabend angelegte Sitzung bereits am Mittwoch abgehalten. Der italienische Regierungschef gab im Verlaufe der Sitzung folgende Erklärung ab: Die herrlichen Siege unserer Soldaten, besonders der Sieg am Ashangisee, die über die von Europäern ausgebildeten, ausgerüsteten und bewaffneten Truppen des Regus errungen wurden, bringen Italien der Verwirklichung seines ersten Zieles näher, um das es nach der Mobilisierung der abessinischen Streitkräfte zu den Waffen greifen mußte — der Sicherheit seiner Kolonien.

Diese Sicherheit wird mit der vollständigen Vernichtung der militärischen Abteilungen Abessinians vollkommen erreicht sein. Diese Vernichtung kann nicht ausbleiben und wird nicht lange auf sich warten lassen.

Dem Oberbefehlshaber, Marschall Badoglio, allen seinen Mitarbeitern, den nationalen und den Eritrea-Truppen spricht der Ministerrat erneut seine Dankbarkeit und sein Lob aus. In den von unseren Divisionen besetzten Gebieten haben die eingeborenen Stämme ihre Sympathie Italien gegenüber bezeugt. Sie sind, nachdem sie gegen die Verwüstungen der Ras verteidigt wurden, zu ihrer normalen Beschäftigung zurückgekehrt. Mussolini schloß mit der Feststellung, daß die Moral der Truppen in Ostafrika vollkommen sei. Ein besonderes Lob sei der Flugzeugindustrie und den ihr angegliederten Wirtschaftszweigen für die Steigerung ihrer Erzeugung von Woche zu Woche zu spenden. Der Kampf gegen die Sanktionen werde überall mit Erfolg fortgesetzt.

### Die Lagung des Dreizehnerausschusses

Der Dreizehner-Ausschuß des Völkerbundesrats ist unter dem Vorsitz des spanischen Delegierten de Madariago zu seiner neuen Lagung zusammengetreten, um die Lage im italienisch-abessinischen Konflikt zu prüfen. An der Sitzung nahmen u. a. der englische Außenminister Eden, der französische Außenminister Glandin und der rumänische Außenminister Titulescu teil.



## Lehnitz

**Bewegungsbüchlein für verbilligte Fette.** Der Bürgermeister weist in einer Bekanntmachung im amtlichen Teil unserer heutigen Ausgabe darauf hin, daß die Bewegungsbüchlein für verbilligte Haushaltsmargarine und Speisefette für die Monate April, Mai und Juni von den Empfangsberechtigten während der Dienststunden im Gemeindebüro abgeholt werden können.

**Erfolgreicher Abschluß des Winterhilfsjahres.** Das Winterhilfsjahr des deutschen Volkes ist Ende vergangenen Monats allgemein abgeschlossen worden. Die NSD-Ortsamtsleitung bedauert, so daß jetzt ein endgültiger Lieberbittbrief über das Wirken der NS-Volkshilfsfahrt in unserem Ort möglich ist. Das Gesamtergebnis hat sich danach wesentlich erhöht, denn allein die Einnahmen aus Sammlungen, Spenden usw. haben gegenüber dem Winterhilfsjahr 1934/35 eine beträchtliche Zunahme zu verzeichnen. Das Ergebnis der Sammlungen und Spenden beläuft sich auf rund 3 500 Mark, was im Vergleich zu der Einwohnerzahl unseres Ortes als ein überaus erfreulicher Erfolg verbucht werden kann. Diese Summe stellt das Wohlfühlkommen dar, es sind also die Lieberbeweigungen an Kreis- und Gemeindeführung noch nicht berücksichtigt. Da von diesen Stellen wieder Rücküberweisungen erfolgten, ist es während des abgelaufenen Winterhalbjahres wieder möglich gewesen, allen unterstützungsbedürftigen Volksgenossen Jambungen zu machen. Die NSD-Ortsamtsleitung spricht daher auch an dieser Stelle allen Spendern sowie den unermüdeten und uneigennützig tätig gewesenen Helfern und Helferinnen den Dank aus.

**Märkische Bürgermeister tagen.** In Brenzlau fand die dritte Tagung der Arbeitsgemeinschaft Nord für Verwaltungsdienststellen Kurmark des Deutschen Gemeindeförderungsrates statt. Der geschäftsführende Direktor der Provinzialstelle, Dr. Jäger, gedachte des verstorbenen Bürgermeisters Rosenberger, der die Arbeitsgemeinschaft Nord bisher geleitet hatte, und teilte mit, daß der Vorherrscher des Deutschen Gemeindeförderungsrates Bürgermeister Jährenhorst (Brenzlau) zum Nachfolger ernannt hat. Nach einer Ansprache des neuen Vorherrscher sprach der Landesleiter der Technischen Reichshilfskommission, Professor Gerloff, über die Aufgaben der Technischen Reichshilfskommission. Dr. Jäger behandelte kommunalpolitische Tagesfragen, die Haushaltsführung 1936 und die Verordnung über die Regelung der Bebauung. Dann fand eine Besichtigung städtischer Betriebe statt.

## Amtsbezirk Gohren Neuendorf

**Diern noch keine Besichtigung des Olympischen Dorfes.** Wie das Reichsriegelsministerium mitteilt, ist der Straßenbau im Olympischen Dorf bei Dberitz, das von der Wehrmacht zur Unterbringung der männlichen Teilnehmer an den Olympischen Spielen errichtet wird, noch nicht beendet. Besichtigungen können daher Diern nicht stattfinden. Das Betreten des Baugeländes ist verboten. Festliche Festungen finden nach vorheriger Bekanntgabe durch die Presse im Mai-Juni statt.

**Einlagen-Zuwachs bei den brandenburgischen Kreditgenossenschaften.** Die Bilanzfiguren für Ende 1935 der im Verband brandenburgischer gewerblicher Genossenschaften e. V. Berlin, vertretenen 79 Kreditgenossenschaften lassen bei einem Vergleich mit den Abschlußzahlen des Vorjahres ein erfreuliches Anwachsen der Einlagen, insbesondere der Depoliten- und Spareinlagen um rund 6,1 Millionen RM erkennen. Das bedeutet, daß die Einlagen je Genossenschaft im Durchschnitt im Jahre 1935 um 77 215 RM gewachsen sind. Damit der Wirtschaftspolitik des Staates war es den Genossenschaften möglich, einen erheblichen Teil der in der Zeit des wirtschaftlichen Niederganges eingefrorenen Forderungen flüssig zu machen. Hierdurch erklärt sich der Rückgang der Ausleihungen in laufender Rechnung gegenüber dem Vorjahr um rund 36 Millionen RM. Diese Beträge konnten kurzfristig neu zur Ausleihung gelangen. Die zurückbleibenden Mittel wurden für die Arbeitsbeschaffung zur Verfügung gestellt. Die Gesamtausleihungen der Genossenschaften des Reichsverbandes beliefen sich auf 92,1 Millionen RM.

**Kameradschaftstreffen aller ehemaligen 5. Kürassiere in Riesenburg (Westpreußen).** Alle früheren Angehörigen des Kürassier-Regiments Herzog Friedrich Eugen von Württemberg (Westpr.) Nr. 5 wollen in ihrer letzten Stabsparade vom 11. bis 13. Juli die 70jährige Wiederkehr des Todestages feierlich begehen. Die Bürgererschaft Riesenburgs will durch Beschaffung von Freizeitanlagen und durch Teilnahme an den beschichtigten Veranstaltungen ihre alte Anhänglichkeit an das Regiment beweisen.

# Fördernde Berufsausbildung

In der Entwicklung berufsbereitender Maßnahmen, die die Lücke einer nicht geordneten Berufslehre ausfüllen und darüber hinaus den einzelnen Volksgenossen beruflich fördern sollen, ergab sich eine große Zahl von Formen, die wir heute unter dem Sammelbegriff „Fördernde Berufsausbildung“ zusammenfassen. Von diesen Berufsausbildungsmaßnahmen außerhalb der Berufslehre und der Berufsschule werden erst alle Volksgenossen, die sich nach Abschluß der Berufslehre neben ihrer beruflichen Tätigkeit weiterbilden wollen; solche, die arbeitslos oder aus sonstigen Gründen an der Berufsausbildung verhindert sind und ihren Lebensunterhalt durch eine andere Tätigkeit verdienen müssen; Jugendliche, die eine unvollständige Berufslehre durchmachen oder überhaupt keine Berufslehre erhalten können; angeleitete und angeleitete erwachsene Volksgenossen, die ihre Kenntnisse erweitern wollen, sowie schließlich solche Volksgenossen, die sich auf eine neue Tätigkeit vorbereiten müssen.

Alle möglichen Formen der fördernden Berufsausbildung, wie Lehrgänge, Arbeitsgemeinschaften, Vorträge, Vortragsreisen, werden in Zukunft zusammengefaßt werden in der Arbeitschule der Deutschen Arbeitsfront, deren Grundlage die von der Kameradschaft getragene und nach einem aufbauenden Lehrplan arbeitende Arbeitsgemeinschaft ist.

## Amtsbezirk Bergfelde

**Das 96. Lebensjahr vollendet am 10. April d. J.** die in Bergfelde, Victoriastraße 27 wohnhafte Frau Sophie Dorothea Raumann, geb. Mehe. Frau Raumann ist mit ihren 96 Jahren die älteste Einwohnerin unseres Ortes; die Heimatzeitung übermittelt zu dem seltenen Geburtstagfeste die herzlichsten Glückwünsche.

**Die Geschäftszimmer der Amtsverwaltung** bleiben am Osterjonnabend geschlossen.

**Als gefunden** ist eine goldene Damenarmbanduhr gemeldet worden.

**Als zugelaufen** ist ein Huhn gemeldet worden.

**Die Zweigpostanstalt** hat an den beiden Osterfeiertagen Sonntagsdienst. Die Schalter sind also von 8 bis 9 und von 12 bis 13 Uhr geöffnet, auch die Keuerung der Briefkästen erfolgt an den Osterfeiertagen wie an den Sonntagen. Am ersten Osterfeiertag werden sämtliche Postkästen mit Ausnahme von Postaufträgen und Maßnahmen zugestellt, am Ostermontag erfolgt keine Zustellung. Wer jedoch Post erwartet, dem bleibt es unbenommen, am Ostermontag während der Schalterstunden in der Zweigpostanstalt nachzuzufahren, wo ihm die für ihn eingegangene Post ausgehändigt wird.

**Keine Arbeit für Ausgebürgerte.** Der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat in einem Kundbrief die Auffassung geäußert, daß Personen, die auf Grund des Gesetzes über den Widerruf der Einbürgerung und der Aberkennung der deutschen Staatsangehörigkeit ausgebürgert worden sind, der Befreiungsschein zu verfallen ist. Es handelt sich um jenen Befreiungsschein, der notwendig ist, wenn entgegen den gesetzlichen Bestimmungen Ausländern in Deutschland die Annahme von Arbeit erlaubt werden soll.

**Wildernde Katzen,** die bekanntlich gerade im Frühjahr unseren Singvögeln und besonders den jungen Eingeborenen eifrig nachstellen, können von den Grundbesitzern oder den Ausgabeberechtigten eingezogen und in Verwahrung genommen werden. Der Fang ist der Ortspolizeibehörde und, wenn der Eigentümer der Katze bekannt ist, auch diesem binnen 24 Stunden zu melden. Wird die Katze innerhalb weiterer dreier Tage gegen Zahlung eines Aufbewahrungsgeldes von 1 RM für jeden angefangenen Tag nicht abgeholt, dann ist die gefangene Katze an die Ortspolizeibehörde abzugeben, die sie auf Kosten des Eigentümers tötet; einer vorherigen Mitteilung an den Eigentümer bedarf es nicht. Wird eine Katze, deren Eigentümer oder Halter bekannt ist, innerhalb eines Kalenderjahres mehr als zweimal in Verwahrung genommen, so ist sie nach der Ausführungsverordnung zum Reichsnaturparkgesetz unschädlich zu machen.

Nicht in den Aufgabenbereich der künftigen Arbeitsschule einbezogen werden die fächlicherweise mit Umschulung bezeichneten Maßnahmen, die wegen ihrer kurzen Dauer nicht, wie der Begriff „Umschulung“ verlangt, einen neuen Beruf, sondern nur die für die Ausübung bestimmter Arbeitsvorgänge notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln können. Derartige Maßnahmen, die man zweckmäßigerweise mit dem Sammelbegriff „Anlernung“ bezeichnet, können nicht in kurzen, sondern nur in der praktischen Arbeit am Arbeitsplatz selbst durchgeführt werden. Da aber nicht in jedem Betriebe Menschen vorhanden sind, die die der Anlernung zugrunde zu legenden Arbeitsbestverfahren entwickeln können und die notwendige pädagogische Eignung besitzen, können Anlernkurse eingerichtet werden.

Vordringlicher als jede andere Arbeit ist die Sorge um den Nachwuchs. Es gilt, unsere Jugend für die kommenden Aufgaben vorzubereiten, da in wenigen Jahren ein sehr großer Mangel an Facharbeitern bestehen wird. Somit haben wir die Pflicht, Maßnahmen anzusehen, die dem lehrstellenlosen Volksgenossen Berufsmittel vermitteln (Beruflehre), und solche, die verhindern, daß das während der Berufslehre Gelernte verlorengeht (Nachlehre).

Die Aufgaben sind klar umrissen. Die besten Lehrkräfte, die hochwertigsten Lehrmittel und einwandfreie sachliche Unterlagen werden diese Arbeit unterstützen.

## Oermischtes

Weißt du, wieviel Jgel...?

Es war bei uns seit jeher im Volke die Ansicht verbreitet, daß in Europa nicht mehr als zwei Jgelarten verbreitet wären, und zwar der westeuropäische Braunbrustigel (Crinaeus europaeus) und der westeuropäische Weißbrustigel (C. roumaenicus). Gemeinhin wurden diese als Hundsigel und Schweinsigel bezeichnet. Es wurden auch Kreuzungen der beiden Arten gefunden, und zwar dort, wo die beiden Verbreitungsgebiete einander streifen und ineinander überliefen. Dabei hat es den Anschein, daß die Bauchzeichnung des osteuropäischen und ein Schmelzmerkmal des westeuropäischen Jgels jeweils überwiegen. Diese Vermutung wird wohl durch die Tatsache bestätigt, daß derartige Kreuzungen auch in der Befangenschaft sich erzielen lassen.

Ein aufopferungsfähiger Student.

Kennen Sie Herrn Tomaszek? Nun, das ist auch nicht zu verlangen. Ihnen sei gesagt, daß es sich dabei um einen jungen Studenten in der ungarischen Stadt Ujvidel handelt. Georg Tomaszek ist ein fleißiger Rechtsbesitzer, nur mit dem Mangel, daß sein Gedächtnis außerordentlich leicht verfliehet. So geschah es ihm eines Tages, daß er bei der Wiedergabe einer größeren juristischen Abhandlung plötzlich mitten in einem Absatz stunden blieb. Die Folge war begrifflicherweise eine scharfe Rüge. Erbot erklärte Tomaszek, er werde auf der Stelle das Buch, erfreulicherweise nur eine leichte Broschüre, auflesen. Zur Verblüffung aller Anwesenden machte er sich denn auch sofort daran. Die Folgen dieser übereilten Handlung waren aber nicht besten. Dem jungen Mann wurde recht übel; er mußte auf der Stelle ins Krankenhaus geschafft und ärztlicher Behandlung unterworfen werden. Inoffen gelang es, ihn den Folgen seines — wenn man so sagen darf — heißhunartigen Jorns zu entreißen.

Die laubere Explosion.

Wenn die Lokomotive explodiert, muß der Zug Haare lassen — sollte man denken. Aber das ist nicht immer der Fall. So bei der Explosion, die kürzlich auf der Strecke des Schnellzugs Paris-Vion—Mittelmeer stattfand. Da lag der Kessel in die Luft, und das 30 000 Kilo schwere Locomotivsaufgestänge samt den Resten des Führerhauses und der Rauchkammer zweihundert Meter weit. Aber der Zug blieb münchensicher auf dem Gleise stehen. Auch die Lokomotive war zum Stehen gekommen, ohne entgleist zu sein. Nicht einmal die Kläber der beiden vorderen Laternen hatte der Stoß zertrümmert. Auch die Telegraphendrähte neben den Schienen waren noch heil. Der Kessel hatte die Rücksichtnahme besessen, vollkommen senkrecht in die Höhe zu fliegen. Das Triebwerk war noch fahrfähig. Der Maschinenchef hatte nicht gelitten. Natürlich waren der Führer und der Heizer tot, aber von den übrigen Insassen des Zuges wurde niemand verletzt. Lokomotive-Explosionen kommen heute so gut wie gar nicht mehr vor. Vielleicht war im Kessel kein Wasser mehr.



**Nordstern-Kaffee**  
**Beste Sorte** 1/8 kg 0.75  
**Rekord** 1/8 „ 0.60  
**Wiener**, halb hell 1/8 „ 0.55  
**Für Alle**, „kandierte“ 1/8 „ 0.48  
 Ein feiner u. hocharomatischer  
**Festkaffee** 1/4 kg 1.40  
 in Geschenkpackung

**Nordstern-Dreierlei**  
 enthaltend: 1 Paket Schokol.-Pudding  
 1 Paket Vanille-Pudding  
 1 Paket Mandel-Pudding  
 für zusammen  
**0.22**

**K ä s e**  
**Vollf. Bayr. Schweizer**  
 45% Fett i. Tr. 1/4 kg 0.64  
**Vollf. Steinschweizer**  
 45% Fett i. Tr. 1/4 kg 0.52  
**Vollf. Emmentaler o./R.**  
 45% Fett i. Tr. 1/4 kg 0.58  
**Fetter Limburger**  
 40% Fett i. Tr. 1/4 kg 0.44

**Wurst**  
**Westf. Schlackwurst**  
 u. Salami 1/4 kg 1.00  
**Westfäl.**  
**Knobl.-Wurst** 1/4 „ 0.90  
**Grobe Teewurst** 1/4 „ 0.86

**3% Rabatt** ausgenommen Schmalz u. Zucker  
**Deutsche Weine** Preise ohne Glas  
**1934 Edenkobener**, Rhein-Pfälzer Liter-Fl. **0.75**  
**1934 Ruppertsberger Mühweg**, Rhein-Pfälzer natur 1/4 Fl. **1.10**  
**1934 Mehrenger-Zellerberg**, naturreiner Mosel 1/4 Fl. **1.10**  
**1934 Dürkheimer-Feuerberg**, Rhein-Pfälzer Liter-Fl. **0.68**  
**1934 Ingelheimer**, Rhein-Hessen Liter-Fl. **0.78**  
**Süd-Weine** Preise ohne Glas  
**Insel Samos** 1/4 Fl. **1.05**  
**Malaga** „ **1.05**  
**Tarragona** „ **0.95**  
**Deutscher Wermut** „ **0.95**

**Butter-Nordstern** G.m. b.H.  
 Birkenwerder, Hauptstraße 80a



# Die deutsche Passion / Von Franz Schauwecker

Wir Deutschen sind das Volk der Gegensätze, der Spannungen, des unaufhörlichen Werdens. Ewig setzt sich die deutsche Seele mit sich selbst auseinander um des inneren Wachstums willen.

Dieser Weg steigt aus der Tiefe der Mütter und der faustischen Verzweiflung auf und verliert sich in der Mozartischen Feinheit der Ueberwindung, wie sie den Göttern zu eigen ist. In dieser Feinheit verbirgt sich jeder Schmerz und jedes Leid. Sie sind dadurch überwinden, daß sie nicht zu Zerstückern, sondern zu Gestaltungen geworden sind. Im Schmerz und in der Not ruhen ungeheure Kräfte der Wiedergeburt und der Auferstehung...

Das Hierfest ist nur innerhalb der Grenzen dieses weiten, deutschen, festlichen Raumes zu begreifen. In diesen Fest des Frühlings lösen sich die Spannungen eines vergangenen Winters, der in der dunkelsten und längsten Nacht den Menschen das Wunder und die Hoffnung des lebendigen Weltbaums zeigte. Hier werden die Sterne zur Sonne, die nach Eis und Schmelzwässern über Frostblüten und fahlgelbenden Weidenzweigen in einen blauen Himmel steigt. Es liegt ein fernhinleuchtendes Ton in den höchsten Luftschichten, ein unsichtbarer Jubel, eine zarte Berührung im Licht, das rosig und silbern ist.

Diese sehr feinen, ungeborenen Töne und Farben sind durchaus männlicher Art. Es liegt etwas vom fernem Aufbruch der Männlichkeit zu kommenden Gefahren in diesen fast pastellfarbenen Klängen des Frühlings. Er ist wie ein Knabe, der kommt und schon in Gedächtnis und Schritt den künftigen Mann vernimmt. Und zugleich umschaut eine leichte Frau sein Gesicht und seinen Blick, in welchem bereits der verborgene Winter sich anzeigt. Er ist sich aller Wandlungen der Gestalt gewiß, aber er besitzt zugleich die unveränderbare Zuversicht auf das Gewisse und Unveränderliche, das durch alle Wandlungen hindurchgeht, auf den Sieg und auf das Wesen.

So wie sich die Zeiten des Jahres wandeln, wie die Landschaft sich begrünt und wieder bunt färbt und mit Schnee bedeckt, wie Tiere und Menschen herben und geboren werden, wie die Wolken den Regen verschütten und vor der Sonne weichen, — nicht anders bleibt das Weltliche als ein ewiger Bestand erhalten, unzerstörbar durch jede Niederlage, unergänglich in jedem Herbst.

Nach dem großen Sinnbild des Bienenbaums folgen die zeitlichen Erscheinungen des Hierfestes, das die Verbindung der witzigen Kerzenflammen befristet. Auch sie entstammen der Natur... Das Ei als Reimpunkt aller Dinge, in dem noch ungetriebener Mann und Weib verborgen ruhen, ist in einem die Frucht und das Ergebnis des Lebens und auch der Beginn eines neuen Daseins. Es ruht im Angelpunkt der Dinge, und in seiner fest in sich geschlossenen Form pocht und quillt schon der verdeckte Hirschschlag der Zukunft... Der Hase aber kommt grau aus der silbernen Morgenfrühe gehuscht, kaum als Gestalt, eher als Bewegung merktbar. Das Erstarrte rührt sich in Wald und Feld, das Leben beginnt wieder seine Tänze, noch schwerfällig zuerst und undeutlich; aber immer schneller freist das flodende Blut und nimmt den Kreislauf durch alle Adern von neuem auf.

Zu Füßen des unendlichen Weltbaums Tanne aber entspricht das geschmeidige Weidenreis, die dünne, bebende Rute, eine kleine Fahne, die das Leben schwingt, als wolle es den Wind prüfen, woher er wehe und wohin er wolle. Wir kennen die kleinen, spitzen, gelbgrünen Blättchen, welche die Luft abzutasten scheinen, ob es schon warm genug sei.

Wir werden immer sichtbar in unserm Lebensgefühl heute in dieser Zeit des Hierfestes jener Gegensätze und Spannungen inne, von denen zu Beginn die Rede ging. Denn mitten in die Auferstehung der uralten Legenden unseres Volkes tönt ein Klang von anderen Ufern, der unser Herz ergreift. In dem bergigen Waldgelände des südwestlichen Deutschlands kam zwischen Tannen und Felsen hervor ein Dieb, das uns ergreift:

„O Sohn, o herzlicher Jesus mein,  
Wo wirst du am heiligen Sonntag sein? ...  
Am Sonntag werd ich ein König sein.  
Da wird man mir Zweige und Palmen streuen.“

O Sohn, o herzlicher Jesus mein,  
Wo wirst du am heiligen Montag sein? ...  
Am Montag bin ich ein Wandersmann,  
Der keinerlei Obdach finden kann.“

O Sohn, o herzlicher Jesus mein,  
Wo wirst du am heiligen Mittwoch sein? ...  
Am Mittwoch bin ich der Welt ein Prophet  
Und verkünde, wie Erde und Himmel vergeht ...  
O Sohn, o herzlicher Jesus mein,  
Wo wirst du am heiligen Donnerstag sein? ...  
Am Donnerstag rüste das Totenmahl.  
O Mutter, o herzliche Mutter mein,  
O möcht' dir der Freitag verborgen sein.“

Wir fühlen den Zauber, den bis zu Tränen ergreifenden Klang dieses Liedes, und wir wissen, daß im Hierfest, dem Fest des Beginns von vorn, die Mütterlichkeit ihre großen und schweigenden Opfer bringt. Wir empfinden die ungeheure, die Welt umfassende Spannung des Gegenatzes, aus dem die Deutschen leben. Wir werden dessen immer stärker und verantwortlicher inne, wenn wir uns der Reunten Symphonie Beethovens erinnern, wenn vor uns die Gestalt des Faust erscheint vor dem Hintergrunde des Mephisto, wenn wir plötzlich der Fugen und Toccata Johann Sebastian Bachs gewahr werden, der christlichen Inhalt in eine Form bringt, die so deutsch ist wie kein anderer Klang, der jemals in Deutschland ertönt. Und wir vernehmen die tiefe und leidenschaftliche Prophetie Friedrich Nietzsches, der die Deutschen besänftigt um der Deutschen willen...

Ja, wir fühlen heute — verlorenere in die Welt denn je — die große und machtvoll Gegenfähigkeit unseres Volkes, spüren die hinter den Wolken der künftigen Ereignisse dunkelnden Tage der Zukunft. Darin liegt die unangreifbare Gewißheit, daß die Zukunft nicht allein ihre Schatten vorauswirft, sondern auch ihr Licht gleichsam wie ein Wetterleuchten noch ungeborener Taten in die Tage der Gegenwart sendet.

Es ist das Hierfest von hien wie von drüben das Fest der friegerischen, zu einem Waffentanz gehenden Männlichkeit und der Mütterlichkeit, welche verborgen die Opfer der Kinder bringt. Zwischen grenzenloser Verzweiflung und lächelnder Feinheit bringt der Weg der Deutschen in die unbekannteren Räume des Lebens und der Geschichte vor, immer bereit, sich hinzugeben mit dem Blut und dem Leben, und die Tat zu tun, die notwendig ist. Denn beides ergänzt einander und gehört zueinander: das Opfer und die Tat, die Nacht des Winters und die rosige Frühe des Frühlings.

Dies ist die Lehre von der inneren Freiheit der Deutschen, von ihrer Ueberlegenheit über den Tod, welchen alle Völker der Welt scheuen, für die Deutschen nicht, die zuweilen von einer echten Todessehnsucht ergriffen werden können, um der Unsterblichkeit willen...

## Das Ostergelächter.

Seltene Kirchengedächtnisse aus dem Mittelalter.  
Von R. Struatz-Umrußhadt.

Es erscheint uns heute selbstverständlich, daß sich der Gottesdienst in der Kirche in strengen, feierlichen Formen bewegt, aber er war noch vor einigen hundert Jahren reich an seltsamen Gebräuchen und deren Scherzen, nicht nur an solchen, die wir heute herb und fomicidisch finden, sondern an Handlungen, die unsere Vorfahren im wahren Sinne des Wortes erheitern sollten.

Im Zusammenhang mit der kirchlichen Feier, aus einem naiven, religiösen Gefühl heraus, erkennen die Geistlichen die drockigsten Pöffen und führten sie auf der Kanzel aus. Dazu gehörte auch das Ostergelächter.

Der Geistliche schloß in die Predigt allerlei Witze und Scherze ein, mit der Absicht, die Gemeinde zum Lachen zu reizen. Je mehr es ihm gelang, desto zufriedener war er. Es wurden sogar bestimmte zeremonielle Regeln für dieses Ostergelächter — in der Kirchensprache rufus paschalis genannt — aufgestellt. Es gehörte, ebenso wie Gebet und Gesang, zum Ostergottesdienste.

So forderte am Ostermontag des Jahres 1506 der Geistliche in der Klosterkirche zu Marchthal an der Donau, derjenige Mann, der zu Hause das Regiment habe, solle den Ostergesang „Christ ist erstanden“ antunnen. Da war aber eine große Stille, und die Männer zeigten verlegen die Köpfe. Als er

nun aber in derselben Art nach derjenigen Frau fragte, die zu Hause die Hofen anbatte, da begann die antwefende Weiblichkeit mit großem Gefache das Osterlied...

In anderen Gegenden suchte man das Ostergelächter durch Passionsspiele, die man aber eher Osterpöffen nennen könnte, herbeizuführen. Stoff dieser Spiele war die Passionsgeschichte und besonders die Auferstehung Christi am Ostermorgen. Hatte man schon allerlei herbe Scherze in den Wettlauf der Jünger zum Grab und in die Unterhandlung der Frauen mit dem Salbenhändler hineingebracht, so ließ man sich in besonderer Weise aus an den christenfeindlichen Personen, Teufeln, Juden und Heiden. Im Höhepunkt der Festlichkeit erhielt ein Jude, der als solcher im Spiel mitwirken mußte, von dem vornehmsten Kirchenbesucher eine mächtige Ohrfeige. Symbolisch war sie dem ganzen Judenvolk bestimmt für den Frevel an dem Heiland der Welt.

Daß es bei solchen Veranstaltungen nicht besonders zart herging, kann man sich leicht denken. Eine alte Chronik erzählt von einem Vorfall in der Stephanskirche zu Loulouise im Jahre 1012. Da versetzte ein französischer Graf dem „mitwirkenden“ Juden beim Osterpiel mit seiner gepanzerten Faust eine so gewaltige Ohrfeige, daß der Mann tot zu Boden stürzte. Wahrheitsgemäß war der Graf so in seine Andacht versunken, daß er an das fünfte Gebot nicht gedacht hatte, meint der Chronist in seinem schlichten Erläuterungsversuch...

## Der Bürgermeister Birkenwerder

Auf Grund des Gesetzes zur Aenderung der Vorschriften über die Steuerbefreiung des Neubausbesitzes vom 2. April 1936 (RGBl. S. 344) werden Wohngebäude, die in der Zeit vom 1. April 1918 bis zum 31. März 1931 bezugsfertig geworden sind, mit Wirkung vom 1. April 1936 zur Gemeindegrunderwerbsteuer mit dem gleichen Satze herangezogen, mit dem die Steuer sonst von Wohngebäuden erhoben wird. Dieser Satz beträgt in der Gemeinde Birkenwerder ab 1. 4. 1936 200 v. H. des staatlich veranlagten Grunderwerbsteuerebetrages.

Am Sonnabend, dem 11. April 1936 fällt die vorgesehene Nachziehung der Messgeräte aus.  
Die Nachziehung der noch nicht eingeleferteten Geräte findet in der Zeit vom 14. April bis Donnerstag, dem 16. April 1936 statt.

Birkenwerder, den 8. April 1936.

Der Bürgermeister.

## Der Bürgermeister Lehnig

Die Bezugsheine für verbilligte Haushaltsmargarine und Speisefette für die Monate April, Mai und Juni können von den Empfangsberechtigten während der Dienststunden im Gemeindebüro abgeholt werden.

Lehnig, den 9. April 1936.

Der Bürgermeister.

## Kirchliche Nachrichten

**Donnerstag, den 9. April 1936. (Gründonnerstag).**  
Hohen Reuendorf: Abds. 8 Uhr Abendmahlsgottesdienst. Bergfelde: Abds. 6 Uhr Abendmahlsgottesdienst.

**Freitag, den 10. April. (Karfreitag).**  
Birkenwerder: Nachm. 5 Uhr Gottesdienst, anschl. Beichte und Feier des hl. Abendmahls.  
Pinnau: 10 Uhr Gottesdienst, anschl. Beichte und Feier des hl. Abendmahls.

Hohen Reuendorf: 10 Uhr Gottesdienst, anschl. Beichte und Feier des hl. Abendmahls.  
Bergfelde: Nachm. 3 Uhr Gottesdienst, anschl. Beichte und Feier des hl. Abendmahls.

**Christliche Gemeinschaft, Hohen Reuendorf, Auguststr. 4**  
Freitag, (Korhorta), nachm. 5 Uhr Evangelisationsvortrag.

Bestellungen auf unsere Zeitung nehmen die Postämter, die Briefträger und unsere Zeitungsboten entgegen.

Hauptgeschäftsführer: Dr. Walter Vof, Birkenwerder. Stellvertreter u. verantwortlicher Schriftleiter: Oskar Trautmann, Bergfelde. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Gottfried Kolb, Lehnig. Druck und Verlag: Dr. Walter Vof, Birkenwerder. Df. III. 1936: 1664. Pl. 3.

**Am 9. Juni 1936, 10.30 Uhr,** sollen an der Gerichtsstelle in Dranienburg, Berliner Str. 54 Zimmer Nr. 36 die im Grundbuch von Birkenwerder Blatt Nr. 1505 eingetragenen Grundstücke versteigert werden (Eingetragener Eigentümer am 19. Februar 1936, den Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Kaufmann Morris Fishbein in New York).  
8. K. 19.36:  
Hd. Nr. 88, Gemarkung Birkenwerder, Kartenblatt 3, Parzelle 1798/56 etc., Holzung Ecke Bahnhof- und Sanatoriumsallee, Größe 54 ar 80 qm, Grundsteuerreinertrag 0,39 Taler.  
8. K. 20.36:  
Hd. Nr. 163, Gemarkung Birkenwerder, Kartenblatt 3, Parzelle 3076/124, Holzung an der Sanatoriumsallee, Größe 53 ar 43 qm, Grundsteuerreinertrag 0,38 Taler.  
8. K. 21.36:  
Hd. Nr. 164, Gemarkung Birkenwerder, Kartenblatt 3, Parzelle 3384/56, Holzung an der Sanatoriumsallee, Größe 336 qm, Grundsteuerreinertrag 0,02 Taler, Grundsteuer Mutterrolle 337.  
Dranienburg, den 3. April 1936.

**Amtsgericht Dranienburg.** 8. K. 19. 36.

**Wer Arbeit gibt**  
und set es nur für Stunden, der schafft sich selber wieder Kunden.  
Auch der kleinste Druckauftrag wird von uns sauber und preiswert ausgeführt.  
Buchdruckerei „Briesetal-Bote“

**Wer seine Helmat liebt, liest die Helmatzeitung**

**Große Auswahl in Sommer-Modellen für die Dame für den Herrn für das Kind**  
Berliner Preise  
**Schuhhaus Engler**  
Birkenwerder  
nur Hauptstrasse 21

## Saat-Kartoffeln

die bestellt sind, sind abzuholen.  
Es sind noch abzugeben: Zentifolla, rot; Erdgold, gelb; Saturna, gelb; Ddenwälder blau, je Zentner 4,40 Mark.

**Genossenschaftskasse e. G. m. b. H.**  
Bergfelde, Fichtestraße 3.

Wer seine Helmat liebt, liest die Helmatzeitung

**Große Auswahl in Sommer-Modellen für die Dame für den Herrn für das Kind**  
Berliner Preise  
**Schuhhaus Engler**  
Birkenwerder  
nur Hauptstrasse 21

**Große Auswahl in Sommer-Modellen für die Dame für den Herrn für das Kind**  
Berliner Preise  
**Schuhhaus Engler**  
Birkenwerder  
nur Hauptstrasse 21

**Unterstützt das heimische Handwerk!**

Für die uns zur Konfirmation unserer Tochter Gertrud erwiesenen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten danken wir herzlich.  
**Otto Güldemeister u. Frau**  
Bergfelde, den 9. April 1936.

**2-Zimmer-Wohnung**  
sucht Angestellter zum 1. 6. 36 oder später möglichst mit Bad in Hohen Reuendorf od. Birkenwerder. Angebote unter ZK 697 a. d. Briefkasten.  
**Druck-sachen**  
liefert schnell u. preiswert  
**Briefetal-Bote**

**Eisenwarenfachgeschäft A. Martens - Bergfelde**  
Handwagen  
Drahtgefächte  
Liegeestühle, Pumpen

**Die Anzeigen-Annahme**  
für das bekannte Familienblatt  
**Dabeim**  
(über ganz Deutschland und anliegende Gebiete verbreitet) befindet sich in der Geschäftsstelle des **Briefetal-Boten** in Birkenwerder, Bahnhof-Allee 5  
Das Publikum hat nur nötig, die Stellenanzeigen für den Personalanzeiger des Dabeim bei uns abzugeben und die Gebühren (kein Aufschlag) zu entrichten. Die Expedition erfolgt prompt und verlässlich.

# Antwort auf den deutschen Friedensplan

## Frankreichs Gegenvorschläge

Die französische Regierung veröffentlicht ihre Gegenvorschläge zum Friedensplan in Gestalt folgender Erklärung: „Frankreich, seinen Ueberlieferungen getreu, erklärt, daß es den Frieden nicht in Sicherheit für sich allein oder in unvollständigen Pakten suchen will, die die Gefahr des Krieges weiterbestehen lassen. Der Friede mit allen, der absolute und dauerhafte Friede, der Friede in der Gleichberechtigung, der vertrauensvolle Friede in der Ehre für alle und in der Achtung vor dem gegebenen Wort, der glückliche und sichere Friede durch nutzbringenden internationalen Austausch, der auf die tödliche Rivalität des wirtschaftlichen Nationalismus folgt, der wahre Friede durch eine umfassende Beschränkung der Rüstungen, die zur Abrüstung führt, dieser Frieden ist es, den die Regierung der französischen Republik den anderen Staaten unter Bedingungen anbietet, die trotz ihres Ernstes Europa neue Möglichkeiten für eine Einigung zu bieten scheinen. Eine kleine Anzahl von genau festgelegten Regeln muß es allen Regierungen guten Willens, die dem friedlichen Wunsch der Völker Rechnung tragen, erlauben, sich zu einigen und dadurch zu beweisen, daß ihnen folgende aufbauende Gedanken gemeinsam sind: Kollektive Sicherheit, gegenseitiger Bestand, Abrüstung, wirtschaftliche Zusammenarbeit, europäischer Zusammenfluß der Kreditquellen, der Arbeit, der Intelligenz und des Willens der Völker für den Frieden gegen den Krieg, für den Wohlstand gegen das Elend. Das sind die großen Linien des Aktionsplanes für den Frieden, den die aus dem französischen Volke hervorgegangene Regierung in seinem Namen anbietet.“ Die Erklärung enthält nun in ihrem Teil 1 folgende

### Grundzüge:

1. Der erste Grundgedanke für internationale Beziehungen muß die Anerkennung der Gleichberechtigung und der Unabhängigkeit aller Staaten ebenso wie die Achtung vor übernommenen Verpflichtungen sein.
2. Es gibt keinen dauerhaften Frieden zwischen den Völkern, wenn dieser Friede Veränderungen unterworfen ist, die sich aus den Bedürfnissen und dem Ehrgeiz eines jeden Volkes herleiten.
3. Es gibt keine wahre Sicherheit in den internationalen Beziehungen, wenn alle Konflikte, die zwischen den Staaten auftreten könnten, nicht nach dem internationalen, für alle obligatorischen Recht gelöst werden, das durch ein internationales, unparteiisches, souveränes Gericht ausgelegt wird und das durch die Kräfte aller in der internationalen Gemeinschaft vereinigten Mitglieder garantiert wird.
4. Die Gleichberechtigung ist kein Hindernis dafür, daß ein Staat in gewissen Fällen freiwillig und im Allgemeininteresse die Ausübung seiner Oberhoheit und seiner Rechts befähigt.
5. Diese Beschränkung ist vor allem in der Frage der Rüstungen notwendig, um jede Gefahr der Hegemonie eines stärkeren Volkes über die schwächeren Völker auszuschließen.
6. Die bestehende Ungleichheit zwischen den Völkern muß im Schoße der internationalen Gemeinschaft durch den gegenseitigen Beistand gegen jede Verletzung des internationalen Rechts ausgeglichen werden.
7. Wenn der gegenseitige Beistand im universellen Rahmen des Völkerbundes derzeit noch nur schwer in rascher und nützlicher Form zu verwirklichen ist, so muß hier mit regionalen Abkommen ausgeholfen werden. Der zweite Teil enthält dann folgende

### „Politische Dispositionen“

8. Eine typische regionale Einheit ist in Gestalt Europas vorhanden, dessen eigene Entwicklung die Organisierung der Sicherheit auf den oben angeführten Grundlagen sehr viel leichter macht.
9. Selbst wenn die Erfahrung lehren sollte, daß Europa ein zu weites Gebiet ist, um die kollektive Sicherheit durch gegenseitigen Beistand oder Abrüstung durchzuführen, so muß hier mit der Organisierung von regionalen Verteidigungen im europäischen Rahmen eingeleitet werden.
10. Diese Organisation muß einem europäischen Ausschuss übertragen werden, der im Rahmen des Völkerbundes gegründet wird.
11. Das internationale Recht fordert die Achtung vor den Verträgen. Kein Vertrag kann als unveränderlich angesehen werden, aber kein Vertrag kann einseitig zurückgewiesen werden. In der Neuorganisierung Europas, wo alle gleichberechtigten Völker sich freiwillig vereinigen, wird sich jeder Staat verpflichten, den Territorialbestand seiner Mitglieder zu achten, der nur im Einverständnis mit allen geändert werden kann. Keine Forderung zur Veränderung kann vor 25 Jahren eingebracht werden. Die europäischen oder regionalen Verträge, die die Unabhängigkeit der Staaten betreffen, ebenso wie jede nach Vereinbarung angenommene Beschränkung der Souveränität, besonders in der Frage der Rüstungen, werden unter die gemeinsame Garantie der vereinigten Mächte gestellt. Zu diesem Zweck sind besondere Dispositionen vorgegeben, um nach der durch die maßgebende internationale Autorität festgestellten Verletzung dieser Verträge Sanktionsmaßnahmen ergreifen zu können, die, wenn es sein muß, bis zur Anwendung von Gewalt, zum Zweck der Wiederherstellung des internationalen Rechts gehen können.
12. Um den Pflichten des gegenseitigen Beistandes gerecht zu werden, werden die im europäischen oder im regionalen Rahmen vereinigten Staaten eine besondere und ständige militärische Streitmacht unterhalten, die auch Luftstreitkräfte und Marine umfaßt, und die dem Europa-Ausschuss oder dem Völkerbund zur Verfügung steht.

### Rüstungsbeschränkung durch Zweidrittelmehrheit

13. Die ständige Kontrolle über die Durchführung der Verträge im europäischen oder regionalen Rahmen wird durch den Europaausschuss organisiert. Alle vereinigten europäischen Staaten verpflichten sich, diese Kontrolle zu er-

leichtern und die Durchführung der Beschlüsse, die diese Kontrolle hervorgerufen könnte, sicherzustellen.

14. Nachdem die kollektive Sicherheit im europäischen oder regionalen Rahmen durch den gegenseitigen Beistand organisiert worden ist, wird zu einer weitgehenden Abrüstung aller Beteiligten geschritten. Die Rüstungsbeschränkung eines jeden Staates wird durch Zweidrittelmehrheit des Europa-Ausschusses oder durch irgendein anderes Organ bestimmt, das vom Völkerbundrat ausgerufen werden ist. Jeder Staat hat das Recht, einen ständigen internationalen Schiedsgerichtshof anzurufen, der zu diesem Zweck vom Völkerbundrat geschaffen wird, und der beauftragt sein wird, besonders über die Durchführung der im Artikel 5 niedergelegten Grundzüge zu wachen.

15. Alle augenblicklich im europäischen Rahmen bestehenden Verträge ebenso wie diejenigen, die in Zukunft zwischen zwei oder drei Mitgliedern der europäischen Gemeinschaft abgeschlossen werden könnten, müssen dem Europaausschuss unterbreitet werden, der mit Zweidrittelmehrheit beschließen kann, ob sie mit den europäischen Fakten, wie sie in Artikel 8 oder 9 vorgelesen sind, vereinbar sind. Diese Dispositionen werden ebenso auf die wirtschaftlichen wie die politischen Abkommen angewandt.

### Abschnitt III der Erklärung trägt die Ueberschrift:

#### Der Wirtschaftsriede

16. Wenn es als feststehend angesehen werden kann, daß der Wohlstand der Völker und, ohne vom Wohlstand zu sprechen, die Verminderung ihrer augenblicklichen Leiden nur durch die Festigung eines dauerhaften und auf gleichen und ehrlichen Beziehungen aufgebauten Friedens erreicht werden kann, so muß nach der Beendigung des politischen Werks der Herstellung des Friedens die wirtschaftliche Zusammenarbeit der Völker organisiert werden.

17. Die rationelle Organisierung des gegenseitigen Austauschs stellt die Grundlage der wirtschaftlichen Zusammenarbeit dar.

18. Die Erweiterung der Absatzgebiete stellt eine erste Lösung dar. Eine erste Erweiterung muß in einem Wechselbegünstigungssystem gefunden werden, das auf den europäischen Austausch angewandt wird. Wirtschaftliche Sonderbeziehungen kann man sogar bis zur teilweisen oder vollständigen Zollunion führen, wodurch die wirtschaftlichen Bedingungen verschiedener europäischer Bezirke fühlbar verbessert würden.

19. Die Sicherheit im Warenaustausch ist ein zweiter Faktor des wirtschaftlichen Fortschritts.

#### Europäischer Zollwaffenstillstand

Einerseits muß der Warenaustausch durch eine internationale oder mindestens europäische Konvention geschützt werden, um Garantien zu schaffen gegen die Mißbräuche des mittelbaren oder unmittelbaren Protektionismus. Der Konventionsentwurf für eine gemeinsame wirtschaftliche Aktion, der im Jahre 1931 vom Völkerbund aufgestellt worden ist, muß zu diesem Zweck wieder aufgearbeitet werden.

Andererseits muß der internationale Warenaustausch geschützt werden gegen das mißbräuchliche Eingreifen der Staaten. Der Abschluß eines europäischen Zollwaffenstillstandes, der durch einen fühlbaren Ausgleich der Währungen in Europa möglich gemacht würde, ist ebenso notwendig wie die Schaffung eines internationalen Warenaustausch-Gerichtshofes, der die Kündigung der Handelsabkommen und den Abbruch wirtschaftlicher Beziehungen zwischen den Völkern verhindern würde, die der Regulierung und der Entwicklung des Warenaustausches so nachteilig sind. Schließlich müssen die Währungsschwankungen und die Verknappung des internationalen Kredites bekämpft werden, und zwar besonders durch eine Geld- und Kreditorganisation im europäischen Rahmen.

#### Die Kolonialfrage

20. Die doppelte Notwendigkeit eines gemeinsamen Rohstoffreservoirs und eines Absatzgebietes für den Ueberfluß der europäischen Erzeugung müssen zu einer Revision aller Kolonialstatute führen, nicht auf dem Gebiete der politischen Souveränität, sondern unter dem Gesichtspunkt der Gleichheit der wirtschaftlichen Rechte und der Kreditzusammenarbeit zwischen den europäischen Staaten, die sich als Gesellschaftler und nicht als Rivalen betrachten müssen, nachdem die kollektive Sicherheit und der gegenseitige Beistand durchgeführt sein werden.

21. Alle diese Probleme müssen, sobald die politische Sicherheit wieder hergestellt sein wird, durch eine Sonder-

abteilung des Europaausschusses behandelt werden, bevor sie, falls dies notwendig erscheint, dem Völkerbund oder einer allgemeinen Konferenz unterbreitet werden, zu der auch die Nichtmitgliedstaaten des Völkerbundes einzuladen wären.

#### Die Rolle des Völkerbundes

Der Teil 4 enthält die Schlußdispositionen. 22. In dem vorliegenden Friedensplan darf nichts als dem Völkerbundspakt entgegengesetzt oder als der Durchführung des Völkerbundspaktes Hindernisse berekend betrachtet werden. Der Plan und, falls ein solcher notwendig werden sollte, der provisorische Pakt müssen so abgefaßt werden, daß Abkommen Rechnung getragen wird, die zwischen den Vertragsschließenden abgeschlossen werden können.

23. Es wird angeregt, daß die in dem vorliegenden Plan angeführten Organisationen soweit wie möglich solche sein sollen, die bereits innerhalb des Völkerbundes bestehen oder daß der Völkerbund aufgefordert wird, die Organisationen zu schaffen, die noch nicht bestehen. Die endgültige Zustimmung zum Friedensplan setzt die Zustimmung zum Völkerbundspakt voraus, dessen Grundzüge das oberste Gesetz der Vertragsschließenden bleiben.

24. Die Nichtzustimmung zu diesem Plan seitens dieses oder jenes Staates der europäischen Gemeinschaft würde das Inkrafttreten des Planes zwischen den anderen Staaten, die sich zu dem Plan bekennen, nicht hindern. Der Plan müßte nur entsprechend abgeändert werden, besonders soweit die Organisierung der kollektiven Sicherheit, des gegenseitigen Beistandes und der Abrüstung in Frage käme.

## Allerlei Neuigkeiten

**Starke Schneefälle.** An der Westküste von Nordschleswig fielen größere Mengen Schnee, der trotz der vorgerückten Jahreszeit liegenblieb. Die Schneemassen waren teilweise so umfangreich, daß sie den Verkehr behinderten. Der Triebwagenzug zwischen Tonbern und Rothkrug blieb im Schnee stecken und konnte erst nach einer halben Stunde seine Fahrt fortsetzen.

**Räuberüberfall in Nordgrien.** Bewaffnete Räuber überfielen auf der Straße Antiochia-Alexandrette einen Kraftomnibus mit 12 Fahrgästen und drei weitere Kraftwagen. Sie erbeuteten dabei über 1000 lizirische Pfund. Als ein Kraftwagen mit zwei französischen Soldaten heran kam und diese auf die Räuber feuerten, erwiderten die Verbrecher die Schüsse.

### Mangelhafte Sicherungsmaßnahmen

**Das Baugrubengrabenstück in der Hermann-Göring-Straße.** Im Berliner Baugrubensprozeß wurden der zwischen der Berlinischen Baugesellschaft und der Reichsbahn abgeschlossene Bauvertrag sowie anderes Schriftmaterial verloren, das zum Gegenstand des Prozesses gemacht werden soll. Die Schwierigkeit des Bauabschnittes Hermann-Göring-Straße lag, so führte der Angeklagte Hoffmann aus, vor allem in der mehrfachen Projektänderung. Die Anfertigung der Baugzeichnungen konnte nicht mit der Aenderung der Projekte Schritt halten.

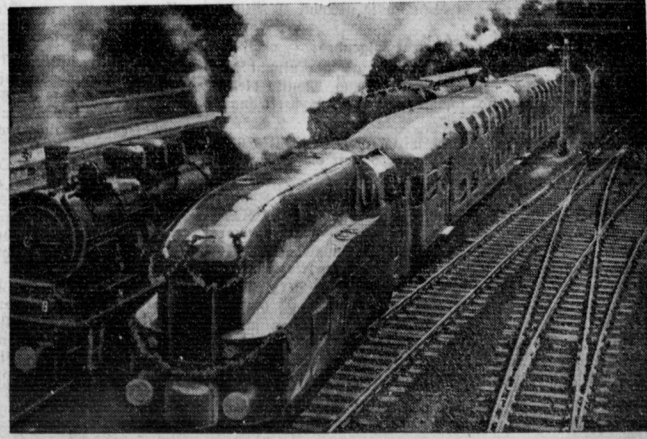
Die Notwendigkeit der Projektänderung ergab sich aus dem technischen Erfordernis, neben den beiden Verkehrsgleisen für die durchlaufenden Züge zwei Abstell- und Rehrgleise zu schaffen. Die Anlage sieht auf dem Standpunkt, daß im Hinblick auf die weitere Vertiefung der Baugrube eine Neurammung der Eisenträger hätte vorgenommen werden müssen, um wieder die vorgeschriebene Einbindefeje herzustellen. Wenn und solange diese Sicherungsmaßnahmen nicht ergriffen wurden, hätte — nach Auffassung der Anklage — die Grube wenigstens vorübergehend stillgelegt werden müssen. Auf Vorschlag des Bauleiters Roth sollte die mangelnde Einbindefeje durch Betonsohle ersetzt werden, die man um die Füße der eingerammten Träger legen wollte. Dazu waren jedoch sehr eingehende Berechnungen erforderlich. Die Vorarbeiten nahmen geraume Zeit in Anspruch, und inzwischen brach das Unglück über die Baugrube herein.

Es ist, wie der Angeklagte Hoffmann erklärte, niemals die Rede von einer Stillelegung unter dem Gesichtspunkte der Befahrung heraus gewesen. Eine Neurammung sei sehr kostspielig und auch schwierig gewesen mit Rücksicht auf die Notwendigkeit, den Verkehr in der Hermann-Göring-Straße nach Möglichkeit aufrechtzuerhalten. Reichsbahnrat Wenker bestritt diese Darstellung im wesentlichen und erklärte, Roth habe niemals ernsthaft eine Stillelegung aus dem Gesichtspunkte der Befahrung verlangt.

#### Ein doppelseitiger Stromintenszug.

Der neue doppelseitige Stromlinien-Dampzug der Albeck-Büchener-Eisenbahn für den Schnellverkehr zwischen Hamburg-Albeck-Travelnde unternahm seine erste Gäftefahrt.

Weltbild (27).







## Der Führer in Offen

Der Führer stattete dem großen Geheimrat Kirdorf in seinem Haus in Wülheim (Ruhr) einen Besuch ab, um ihm persönlich seine Glückwünsche zum 89. Geburtstag auszusprechen. Geheimrat Kirdorf ist Träger des goldenen Ehrenzeichens der Partei. Am Vormittag besichtigte der Führer einige Industriebetriebe in Offen. Die Bevölkerung des Industriegebietes, die am 29. März in io überwältigender Weise ihr einmütiges Bekenntnis zum Führer ablegte, bereitete ihm bei seiner erneuten Anwesenheit im Ruhrgebiet einen überaus herzlichen Empfang.

## Elefant beim Ausladen ausgedrohen

Elfterwerda, 9. April. Auf dem Güterbahnhof Dobbrunz-Kirchhain brach beim Ausladen von Zirkuswagen, ein zu Ladearbeiten herangezogener Elefant aus. Der Elefant, ein Muttertier von etwa 70 Zentner Gewicht, schüchtele auf Ladena zu. Ein auf dem Felde plügender Bauer konnte im letzten Augenblick abhelfen und sich auf den Rücken des Pferdes schwingen, worauf ein aufregendes Wettrennen zwischen dem stüchtenden Pferde und dem wild trompelnden Elefanten begann, bis es endlich gelang, den Verfolger abzuwenden, der nun querfeldein weiter raute, wobei er Läume und Jänne niederriß. Alle Bemühungen der herbeigeeilten Helfer, den Elefanten in die Enge zu treiben, blieben erfolglos. Radfahrer mußten in die Wälder flüchten, während der Elefant ihre im Stich gelassenen Räder zertrampelte. Auf seinem weiteren Weg durchschwamm der Elefant große Teiche, von denen einer fast einen Kilometer breit ist. Kurz vor Friedersdorf konnte das Tier endlich von den im Kraftwagen herbeigeeilten Zirkuswärttern eingekerkert und an einen Baum gefesselt werden. Der Riese riß sich aber wieder los. Er durchbrach ein schweres Scheunentor und gelangte so in ein Gehöft, dessen Bewohner in den Keller flüchten mußten. In mächtigem Anprall durchbrach der Elefant schließlich eine 70 Zentimeter dicke Hofmauer. Erst jetzt gelang es den Wärttern, das durch die Anstrengungen etwas ermattete Tier erneut einzufangen und wieder an einen Baum zu fesseln. Nach längerer Zeit kam das Tier schließlich soweit zur Ruhe, daß es, an den Anhängern eines Treckers gefesselt, zum Zirkus zurückgebracht werden konnte.

## Märkische Umschau

Prenzlau. Autounglück. An der niedriggeschlossenen Schranke beim Bahnübergang Passow überfuhr ein aus Berlin kommender Elzsig einen Personentrastwagen aus Schwedt. Der Wagenlenker Willi Berg aus Schwedt wurde schwer und seine Ehefrau Alma leicht verletzt.

Klein-Schönebeck (Kr. Niederbarnim). Heimat-Ausstellung. Im Sitzungssaal des Gemeindehauses ist eine Heimat-Ausstellung eröffnet worden, die sich betitelt: „Vom Schaffen Schönebecker und Klein-Schönebecker Künstler“. In beiden Ortschaften wohnt nämlich eine erhebliche Anzahl von Malern und Bildhauern in einer Künstlerkolonie.

Neusselle. BDM übernimmt das Vetteheim. Die bisherige Haushaltungsschule des Vettevereins auf dem Brionsberg ist endgültig dem BDM, Obergau Kurmark, übernommen worden. Es werden dort halbjährige Kurse in allen Gebieten der Frauenarbeit abgehalten. Die Mädchen können sich hier von 14. Lebensjahr ab vorbereiten auf Berufe wie Kinderpflegerin, Sortnerin, Säuglingspflegerin usw. Der erste dieser Kurse beginnt am 20. April.

Königs. Frau überfahren. Der Güterzug Eberswalde-Berlin überfuhr am Uebergang der Berliner Landstraße eine unbekannt Frau. Diese muß den Bahn-damm erlitten und sich in selbstmörderischer Wut vor dem Zug geworfen haben.

Landberg. Erneuerungsarbeiten. Eines der schönsten und erhabensten Wahrzeichen der Stadt, die St. Marienkirche, wird in Kürze einer gründlichen Erneuerungsarbeit unterzogen werden.

## Aus der Landwirtschaft

Bodenkultur-Zweckverband im Kreise Schwerin. In Schwerin (Warthe) wurde ein Bodenkultur-Zweckverband gebildet, dem die Aufgabe zufällt, den Bodenertag durch Ent- und Bewässerungen, Deblandkultivierung, Umbruch und Reueinfaat, Aufforstung usw. zu steigern.

## Turnen und Sport

100mal ums Casino von Monte Carlo. Das erste Große-Preis-Rennen dieses Jahres, der Große Preis von Monaco, in dem sich die besten Fahrer der Welt einstellten, geht, ist die autoportierte Senation des Ostermontags. Deutschland ist mit sieben Wagen am stärksten vertreten. Für Mercedes-Benz starten Garaccola, von Brauchlich, Fagioli und Ghiron; Auto-Union schickt Stud, Woltemer und Barzi ins Rennen. Dem Hauptrennen geht am Ostermontag noch das Rundstreckenrennen um den Preis des Prinzen von Monaco voraus, zu dem die Wagen bis 1,5 Liter Hubraum starten. Deutschland ist hier nur durch den deutschen Fahrer Kohrausch vertreten. Ferner wird noch ein drittes Rennen gefahren — das Bergrennen von La Turbie — bei dem Deutschland durch den Bergrennen-Spezialisten Hans Stud auf Auto-Union bestes vertreten ist. Hoffen wir auf einen deutschen Sieg zu Beginn der internationalen Rennzeit 1936!

## Handelsnachrichten

Wid- und Widgefädelpreise. Die Preise sind Richtpreise und gelten bis zur nächsten Befestigung (Montag). Sie sind Abgabepreise des Großhandels an den Kleinhandel. Preise für 1/2 Rg. in RMR: Rotwid schwer 0,50, mittel 0,52, Käber 0,55, Rehwid 1,0, plombiert 0,75, 2, 0,65, Käbe plombiert 0,60, Damwid schwer 0,50, mittel 0,52, Käber 0,60, Widtschweine groß 0,40, mittel 0,45, Ueberläufer 0,50, Frühlings 0,55, 2, 0,35, pro Stück in RMR: Kaninchen mitte groß 1,15, klein 0,80.

Fischgroßhandelspreise. Amtlicher Marktbericht der Städtischen Markthallen-Direktion Berlin für lebende Fische für 50 Rg. in RMR: Aale ausländische groß-mittel 125, Schleie unsortiert 110, extra groß 90—100, Portionen 120—125, Hechte extra groß 50, groß 30—50, mittel 70, klein-mittel 80—85, kleine 80—85, Karpfen Spiegel- 75, Kieie groß 30, Wlößen unsortiert 25, große 25—30.

Gemüsegroßhandelspreise. Amtlicher Marktbericht der Städtischen Markthallen-Direktion Berlin für inländisches Gemüse für 50 Rg. in RMR: Weißkohl 10—11, Rotkohl 12—13, Wirsingohler 14,50—16, Isler grüner 18—19, Spinat 4—6, Blatt 6—8, Kohlrüben Veltgauer 2—3, Mohrrüben gemaischen 2,75—3,25, Rüben rote 3—4, Sellerie 5—8, Salat Kapunzel 35—45, Rhabarber Treibhaus 8—18, Mergeln Vorhahn 55—55, Meerrettich Spreemald- 40—45, Champignons Treibhaus weiße 1,100—1,20, 2, 90, Petersilienmüzel 4—6, Zwiebeln 7,50—8,50, große 9—10, Rübhaus- 9,50—10, Reiche 10 Stück 5—10, Radisches Treibhaus- Schod- Bund 3,50—4,50, Kohlrabi Treibhaus —, Gurken Treibhaus- 100 Stück 1, 54—39, 2, 25—28, 3, 18—20, Porree Schod 0,80—2, Peter- silie 100 Bund 3—5.

Berliner Obstpreise. Preisware wird nicht notiert. Preise für 50 Rg. in RMR: Kefel 17—26, Koch- und Wirtschaftss- 12—18, Spornberger 26—30.

## Rundfunkprogramm

Reichssender Berlin.

Freitag, 10. April.

Morgensruf. — 6.30 bis 8.00: Aus Danzig: Frühkonzert. — In der Pause um 7.00: Frühnachrichten. — 8.00: Sendepause. — 8.55: Morgenfeier. Uebertragung des Stundenglockenpieles der Potsdamer Garnisonkirche. — Anstl.: Uebertragung des Glockengeläuts des Berliner Doms. — 10.00: Sendepause. — 10.30: Kameramuff: Klavierstücke — Aus meinem Tagebuch. Wert 82, vom Max Regier. Trio für Klavier, Violine und Cello. Wert 102, vom Max Regier. — 11.30: Sendepause. — 12.00: Aus Frankfurt: Wiltagstanz. — 14.00: Kurze Einfuhr bei uns selbst. — 14.15: Unterhaltungsmuff. — 15.15: Sendepause. — 16.00: Aus Köln: Orchesterkonzert. — 18.00: Aus Leipzig: Nachmittagskonzert. — 19.00: Und nächste Woche? Wir blättern im Functrogramm. — 19.20: Orgelmuff von J. S. Bach. Chorvorspiel D. Mendel, bein dein Sünde groß. Passacaglia und Fuge c-moll. — 19.40: Sport-Geo. — 20.00: Sportnachrichten. — 20.10: Szenen aus Sportbaumont. Eine Komödie von Alfred Krugel. Muff: Herbert Windt. — 22.00: Wetterbericht, Tages- und Sportnachrichten. — 22.30—24.00: Aus Stuttgart: Abendkonzert.

Sonnabend, 11. April.

8.30: Froher Klang zur Arbeitspause. — 9.30: Sendepause. — 10.15: Sendepause. — 12.00: Aus Karlsruhe: Buntes Wochenende. — 14.15: Fröhliches Wochenende mit Hans Bund. — 15.30: Neue Musik für die Jugend. Gerhard Mah: Blockflötenmuff nach niederdeutschen Volksliedern. — 15.55: Ruf der Jugend. — 16.00: Aus Köln: Der frohe Samstag-Nachmittag des Reichssenders Köln in Gemeinschaft mit der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“. — 18.00: Was ist los im Sport? — 18.15: Aus Bremen: Fröhliche Brie. — 19.00: Kleine Freuden — kleine Leiden. Ein nachdenkliches Kunst-Bilderbuch aus dem Alltag von Kurt A. Reuber. — 20.00: Nachrichten. Anstl.: Wir teilen mit... — 20.15: Ein fröhlich Muffieren. — 22.30: Diern entgegen (Schallplatten). — 23.30—24.00: Zu neuen Ufern. Szenen aus Goethes Faust.

Reichslandsender.

Freitag, 10. April.

8.10: Sendepause. — 10.15: „Steh für deine heilige Sache!“ Eine Morgenfeier. — 11.00: „Vertierte Landschaft.“ Gedichte von Kurt Erich Meurer. — 11.30: Schallplatten. — 15.00: Abenteuer und Erlebnis. In den Herbststürmen der Nordsee. Martin Querte erzähl. — 15.25: Die drei berühmten Klavierkomponisten Chopin — Bizet — Debussy. Schallplatten. — 16.50: „Viola.“ Geschichte um ein Fadelboot von Mario Sest de Brentani. — 17.00: Fortsetzung der Muff im Nachmittag. — 18.00: Tod und Leben. Dichtung von Gerhard Schumann. Muff von Paul Höffer. — 18.40: Berühmte Sänger in beliebten Opern. Schallplatten. — 19.45: Sammelt Kamerad des Weltkrieges. Kamerad im Kampf der Bewegung — Wir rufen dich! — 20.15: Orchesterkonzert. — 22.30: Eine kleine Nachtmuff. Georg Friedrich Händel: Sonate C-Dur für Gambe und Cembalo. — 23.00—24.00: Kammermuff.

Sonnabend, 11. April.

8.10: Sendepause. — 9.00: Sperrzeit. — 9.40: Kleine Turnfunde für die Hausfrau. — 10.00: Sendepause. — 10.45: Fröhlicher Kindergarten. — 11.30: Die Wiffenschaft meldet. Zwischen trant und gesund im Jugendalter. Aus der Arbeit des Instituts für Konstitutionsforschung. — 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. Heilige Bauernhochzeiten. — Anstl.: Wetterbericht. — 15.10: Muff Spielmuff. Nach Pommerischen Volksliedern. — 15.30: Wirtschaftswochenpaus. — 15.45: Von deutscher Arbeit. — 16.00: Aus Köln: Der frohe Samstag-Nachmittag des Reichssenders Köln in Gemeinschaft mit der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“. — 18.00: Volkstänze — Volkslieder. „Stich und Lanz aus deutschen Bauen von Ernst Raters, op. 49. — 18.45: Sportwochenpaus. — 19.00: Schallplatten. — 19.45: Was lagst ihr dazu? Gespräche aus unserer Zeit. — 20.10: Morgen ist Diern! Fröhlicher Abend. — 22.30: Eine kleine Nachtmuff Franz Schubert: Rondo brillant. — 23.00—0.55: Wir bitten zum Tanz!

Auch in dieser Saison ist der Mantel durch die Jacke etwas in den Hintergrund gestellt worden. Fast zu jedem Kleide aus leichtem Wolstoff gibt es eine kurze oder längere Jacke und macht aus ihm den flotten Straßenanzug, in dem die Frau stets gut gekleidet aussieht.

Zeichnungen: v. Drabutz  
Modelle  
aus „Deper Mode für Alle“

K 28605

B 28606



K 28524

K 28524. Das Kleid aus langes und quer verarbeitetem Streifenstoff wird ergänzt durch eine kurze einfarbige Wolstoffjacke, die man auch zu anderen Kleidern tragen kann. Erf.: 4,15 m Kleidstoff, 80 cm breit, 1,65 m Jackenstoff, 130 cm br. Bunte Deper-Schnitte für 88, 96 u. 104 cm Oberweite.

K 28605, B 28606. Ein auch für stärkere Figuren passendes Complet: Kleid und fragenlose Jacke aus Angorastoff, Wespeneinsatz aus gefesteter Seide. Die Jacke hat weite modische Ärmel. Erf.: 2,45 m Kleidstoff, 2 m Jackenstoff, je 130 cm br., 90 cm gefst. Stoff, 95 cm br. Bunte Deper-Schnitte für 104, 112, 120 cm Oberweite.

## Jacken = Complots



K 28484

B 28483

K 28484, B 28483. Sehr leicht nachzuarbeiten ist das jugendliche Kleid aus seinem Wolstoff in durchgebender Schnittform, über dem die passende lange Jacke getragen wird. Neuartige Ärmel. Erforderlich: 2,90 m Kleidstoff, 2,85 m Jackenstoff, von je 95 cm Breite. Bunte Deper-Schnitte für 88 und 96 cm Oberweite erhältlich.

B 28485, K 28486. Ganz neu ist die Form der Capejacke, die als Ergänzung zu dem jugendlichen Wolstoffkleid getragen wird. Die Jacke ist ohne Rückenteil und ohne Ärmel gearbeitet, das lange Cape ist den Jackenoberteilen angehängt. Erforderlich: 2,10 m Kleidstoff, 2,10 m Jackenstoff von je 130 cm Breite. Bunte Deper-Schnitte für 92 und 100 cm Oberweite erhältlich.

B 28485

K 28486

